

Programm

Fr, 28.10. 19:30 Uhr	Juri Andruchowyttsch liest aus »Radio Nacht«
Di, 8.11. 19:30 Uhr	Norbert Gstrein liest aus »Vier Tage, drei Nächte«
Di, 15.11. 19:30 Uhr	Katerina Poladjan liest aus »Zukunftsmusik«
Mi, 16.11. 10:00 Uhr	Lucie Göpfert liest aus »Die Ferkel sind los« für Kinder ab 4 Jahre
Do, 24.11. 19:30 Uhr	Katja Petrowskaja liest aus »Das Foto schaute mich an«
Mo, 28.11. 19:30 Uhr	Uljana Wolf liest neue Gedichte und aus »Etymologischer Gossip. Essays und Reden«

Volkspark Halle
Schleifweg 8a
06114 Halle

Wir bitten Sie, die aktuellen
Corona – Regeln zu beachten!

B U R G

Eine Veranstaltung von Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle, Stadt Halle (Saale)
und Volkspark Halle e.V. Mit freundlicher
Unterstützung der Bauverein Halle & Leuna e.G.

Eintritt 5€

für Burg-Studierende ist der Eintritt frei,
Kinder-Lesung am 16.11.22 Eintritt frei

Reservierung unter
literatur@burg-halle.de

Programm:
Doris Sossenheimer, Detlef Stallbaum
Büchertisch:
Buchhandlung Jacobi & Müller

Literatur im Volkspark

 28.10.–28.11.22

Juri Andruchowyttsch
Norbert Gstrein
Katerina Poladjan
Lucie Göpfert
Katja Petrowskaja
Uljana Wolf

Volkspark Halle

Juri Andruchowytsh liest aus »Radio Nacht«

Fr, 28.10.
19:30 Uhr



Als »Barrikadenpianist« hat Josip Rotsky die Revolution in seiner Heimat unterstützt. Ein Mann unklarer Identität, der in der Emigration sein Geld als Salonmusiker verdient. In einem Schweizer Hotel muss er für den Diktator seines Landes spielen – und wird unbeabsichtigt zum Attentäter. Nach der Haft zieht Rotsky sich in die heimatischen Karpaten zurück. Der Geheimdienst ist ihm auf der Spur. Er flieht nach Griechenland mit seiner Geliebten Animé und dem Raben Edgar. Erst auf der Gefängnisinsel am Null-Meridian ist Schluss. Dort sendet sein »Radio Nacht« rund um die Uhr Musik, Poesie und Geschichten in eine sich verfinsternde Welt. Andruchowytshs Buch ist bereits 2020 in der Ukraine erschienen. Revolutionssaga, Agententhriller und burleske Biografie, bewegt sich der Roman am Rande der Absurdität und ist dennoch von großer Aktualität. Denn er erzählt von Revolution und Bedrohung in einem namenlosen osteuropäischen Land, das an die Ukraine erinnert.

Juri Andruchowytsh, geboren 1960 in Iwano-Frankiwsk / Westukraine, dem früheren galizischen Stanislaw, wo er auch heute lebt, ist eine der bekanntesten intellektuellen Stimmen der Ukraine. Er studierte Journalistik, veröffentlichte Lyrik, Essays und Romane, die zum Teil in 20 Sprachen erschienen sind. Ausgezeichnet wurde er u.a. mit dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung 2006 und der Goethe-Medaille 2016.
Foto: © Ekko von Schichow / Suhrkamp Verlag

Begrüßung: Prof. Bettina Erzgräber, Rektorin Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Dr. Judith Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport der Stadt Halle (Saale)
Moderation: Doris Sossenheimer, Dramaturgin

Norbert Gstrein liest aus »Vier Tage, drei Nächte«

Di, 8.11.
19:30 Uhr



Keiner liebt Ines so wie Elias. Doch er ist ihr Bruder. Noch jeden Liebhaber seiner Schwester hat er an sich gezogen und wieder weggestoßen. Als alle zu Hause bleiben sollen und die Welt im Lockdown kurz wie eingefroren ist, besucht Carl, der wie Elias Flugbegleiter ist, die Geschwister. Doch es streicht noch ein Mann ums Haus, und plötzlich sind jeder Blick und jede Berührung aufgeladen. Was alles hat Elias für seine unmögliche Liebe zu Ines bereits getan? Was wird Ines Carl antun? Ein alles mit sich reißendes, weit in die Welt ausgreifendes Kammerstück über menschliche Beziehungen und ihre Abgründe, Geschwisterliebe und Begehren – ein Blitzlicht in unsere Tage, voller Schönheit und Provokation, Spannung und Trauer.

Der 1961 in Tirol geborene und in Hamburg lebende Norbert Gstrein zählt zu den stilistisch profiliertesten deutschsprachigen Erzählern und verblüfft mit jedem neuen Buch. Er studierte Mathematik in Innsbruck, Stanford und Erlangen. Seine Bücher wurden u.a. ausgezeichnet mit dem Österreichischen Buchpreis 2019, Düsseldorf Literaturpreis und Thomas Mann Preis 2021.
Foto: © Oliver Wolf

Moderation:
Doris Sossenheimer, Dramaturgin

Katerina Poladjan liest aus »Zukunftsmusik«

Di, 15.11.
19:30 Uhr



Heute hält der Russland-Krieg gegen die Ukraine die Welt in Atem. Doch der neue Roman von Katerina Poladjan spielt im Jahr 1985, eine Zeit, in der man Aufbruch und Hoffnung in der ehemaligen Sowjetunion verspürte. Von dieser Zeitenwende ahnen die Bewohner*innen einer Kommunalka im fernen Sibirien nichts. Großmutter, Mutter, Tochter und Enkelin leben hier auf engstem Raum zusammen. Wer interessiert sich für Politik, wenn man sich Bad, Toilette und Küche mit anderen Familien teilen muss? Changierend zwischen Ernsthaftigkeit und skurrilem Humor, zwischen historischen Fakten und Satire erzählt Katerina Poladjan von einem Land, das sich nicht für die Lebenswirklichkeit seiner Menschen zu interessieren scheint.

Katerina Poladjan, 1971 in Moskau geboren, lebt seit 1979 in Deutschland und studierte Philosophie und Kunst. Sie schreibt Romane, Essays und Theaterstücke. Ihr Roman »Hier sind Löwen« war 2019 für den Deutschen Buchpreis nominiert. 2022 erhielt sie für »Zukunftsmusik« den Chamisso-Preis / Hellerau und den Rheingau Literatur Preis.
Foto: © Andreas Labes

Moderation: André Schinkel, Autor

Lucie Göpfert liest aus »Die Ferkel sind los« Für Kinder ab 4 Jahre

Mi, 16.11.
10:00 Uhr



Die Hängebauchferkel Karl, Konrad, Knut und Kurt lieben Schweineopa Hansis Geschichten. Begeistert lauschen sie ihm, als er eines Tages von einem Ungeheuer namens Waschlumba erzählt. Doch gerade als es so richtig spannend wird, schläft der Schweineopa ein. Ob es diesen Waschlumba wirklich gibt? Mutig machen sie sich auf die Suche. Dabei begegnen sie dem dreibeinigen Schaf Curry, der singenden Eseldame Hermine und vielen anderen Bewohner*innen des Begegnungs- und Gnadenhofs Dorf Sentana. In ihrem Bilderbuch erzählen die Illustratorin Lucie Göpfert und die Autorin Christiane Wittenburg von den Tieren dieses Hofes, den es tatsächlich in Bielefeld gibt.

Lucie Göpfert, geboren 1983, studierte an der BURG, liebt lustige Tiere und schräge Charaktere und lebt mit ihrer Familie in Halle. Sie illustriert Geschichten, Rätsel und Spiele für verschiedene Verlage, wie z.B. Moses, EMF, dtv und Fischer. Außerdem zeichnet sie für Museen und Theater. Lucie Göpfert erhielt neben verschiedenen Stipendien auch das Heimatstipendium#2.
Foto: © Matthias Ritzmann

Katja Petrowskaja liest aus »Das Foto schaute mich an«

Do, 24.11.
19:30 Uhr



Ein Foto trifft den Blick der Betrachterin und lässt sie nicht los. Das rauchvernebelte Gesicht eines Grubenarbeiters im Donbass, eine alte Frau im Kaukasus, die der Sessellift in den Himmel trägt oder ein Mädchen auf einem Bahndamm im Ruhrgebiet. Der Band umfasst eine Auswahl von Fotos und den dazugehörigen Kolumnen, die Katja Petrowskaja seit 2015 für die »Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung« geschrieben hat. Hier hat sie ein eigenes Genre geschaffen, in dem sich Landschaft, Zeitgeschichte, Biografie und Form zu Prosaminaturen verdichten. Subjektive Betrachtungen verknüpfen sich mit geschichtlichen Dimensionen. Ihr aufmerksamer Blick, ihre Assoziationen und Sensibilität für Details lenkt die Leser*in auf das Unverwechselbare. Den intimen Moment des Staunens, der Bestürzung verwandelt Petrowskaja in eine zarte, fast schwebende Sprache. Gerade weil sie alles persönlich nimmt, gewinnen ihre Texte eine Kraft, die die Wahrheit im Augenblick erkennen lässt. Große Literatur über Fotografie!

Katja Petrowskaja, 1970 in Kiew geboren, lebt seit 1999 in Berlin und z.T. in Tbilisi. Sie studierte in Tartu, Stanford und Moskau Literaturwissenschaft und ist als Journalistin für deutsch- und russischsprachige Medien tätig. Ihr literarisches Debüt »Vielleicht Esther«, 2014, über ihre jüdische Urgroßmutter in Kiew wurde ein Weiterfolg, in über 30 Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet.
Foto: © Sasha Andrusyk / Suhrkamp Verlag

Moderation:
Doris Sossenheimer, Dramaturgin

Uljana Wolf liest neue Gedichte und aus »Etymologischer Gossip. Essays und Reden«

Mo, 28.11.
19:30 Uhr



»Damit die Wörter wieder zu sich selbst kommen können, müssen sie erst einmal fremd werden. Poesie ist ohne die Erfahrung dieser Fremdheit nicht zu haben.« Wolfs Gedichte sind von ihrer Arbeit als Übersetzerin und Penderin zwischen Deutschland und den USA, zwischen deutscher und englischer Sprache beeinflusst. Sie spielt mit Klangverwandschaften, Versprechern, Verlesern und der Vermischung von Sprachen und reflektiert dabei Identität und interkulturelle Erfahrungen. Die in »Etymologischer Gossip« versammelten Essays und Reden geben Einblick in Wolfs vielsprachiges Denken. Funkelnd und hellhörig entwirft sie eine »Poetik der Beziehungen«, die auch als intellektuelle und poetische Autobiografie zu lesen ist und Aufschluss gibt, wie man Leben und Schreiben, Ethik und Poetik zusammendenken kann.

Uljana Wolf, Lyrikerin und Übersetzerin, geboren 1979 in Berlin, veröffentlichte vier Gedichtbände, die in 15 Sprachen übersetzt wurden, zahlreiche Lyrikübersetzungen (zuletzt Valzhyna Mort: »Musik für die Toten und Auferstandenen«, gemeinsam mit Katharina Narbutovic 2021) sowie 2021 den Essayband »Etymologischer Gossip. Essays und Reden«, der mit dem Preis der Leipziger Buchmesse 2022 in der Kategorie Sachbuch / Essayistik ausgezeichnet wurde.
Foto: © Villa Massimo / Alberto Novelli

Moderation und Zusammenarbeit:
Louisa Engel, Youshua Kesting, Teresa Weißert, Julia Wirtz, Studierende der BURG